

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses Kinder, Jugendliche, Bürgerbeteiligung, Sport und Controlling-Ausschuss** am

Dienstag, 16. November 2021 um 17.30 Uhr

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstr. 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17.30 Uhr Sitzungsende: 18.45 Uhr

Teilnehmer*innen:

Herr Schlüter Sitzungsleitung/Protokollführung
Frau Haase
Herr Haase Ausschusssprecher
Herr Kaul
Herr Krauskopf
Herr Scheel

Gäste:

Herr Kara, Moschee Soltend
Herr Özgenc, Moschee Soltend
Herr Aydin, Moschee Soltend
Herr Kunold, QM Blockdiek
Frau Denker, Praktikantin Blockdiek
Herr Erben, Vaja e. V.
Herr Kassenkow, Vaja e. V.
Frau Lüdemann, Gesundheitsfachkraft

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01.07.2021
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Kinder, Jugendliche, Bürgerbeteiligung, Sport und Controlling-Ausschuss)
3. Unterbringung von Jugendlichen in der Moschee Am Soltend. Konzeptvorstellung durch
 - Herrn Kara, Moschee am Soltend
4. Wie geht es Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Osterholz im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie? Hierzu angefragt:
 - Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Klinikum Bremen-Ost (angefragt)
 - Kinderärztin vom Gesundheitsamt Bremen (angefragt)
 - Frau Lüdemann, Gesundheitsfachkraft Schulen Bremer Osten
 - Mitarbeiter von Vaja e. V. (angefragt)
5. Termin-/Themenabsprachen für die nächsten Sitzungen
6. Mitteilungen des Ortsamtes
7. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01.07.2021

Das Protokoll vom 01.07.2021 wurde einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Kinder, Jugendliche, Bürgerbeteiligung, Sport und Controlling-Ausschuss)

Es wurden keine Fragen gestellt.

Zu TOP 3: Unterbringung von Jugendlichen in der Moschee am Soltend.

Herr Kara von der Osterholz-Moschee Am Soltend teilt mit, dass die Moschee-Gemeinde seit 1996 existiert und damit in diesem Jahr 25 Jahre. Herr Kara ist Sozialpädagoge und hat früher bereits bei Petri & Eichen, aber auch bei der Hans-Wendt-Stiftung gearbeitet. Derzeit arbeitet er ebenfalls im Staatsdienst beim Amt für Soziale Dienste. Herr Özgenc ist Hodscha und ist damit moslemischer Theologe. Herr Aydin ist ebenfalls Vorstandsmitglied.

Herr Kara und Herr Aydin erläutern, dass die Moschee-Gemeinde zum Verein der islamischen Kulturzentren gehört und bereits von 2005 bis 2012 eine Genehmigung vom Landesjugendamt für die Beherbergung von Kindern und Jugendlichen hatte. Nunmehr gab es wiederum Umbaumaßnahmen, so dass momentan auch eine entsprechende Betriebsgenehmigung vorliegt, um Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren unterzubringen. Maximal sollen dies 9 Kinder montags bis freitags sein. Jeweils nach dem Schulunterricht können sie zur Gemeinde kommen und dort auch übernachten. Die Gemeinde finanziert sich aus freiwilligen Spenden. Bei der Unterbringung dieser Jugendlichen wird ein Beitrag der Eltern verlangt, der jedoch nach sozialen Kriterien und nach den Einkommen der Eltern gestaffelt ist. Es handelt sich meist um Kinder und Jugendliche von Vereinsmitgliedern. Überwiegend mit türkischstämmigen Wurzeln. Die Kinder sollen nachmittags unterrichtet werden, aber auch Hausaufgabenhilfe soll gegeben werden. Der Hodscha ist berechtigt, den islamischen Glauben näher zu bringen und unterrichtet auch in Türkisch, Arabisch und Deutsch. Die Unterbringung soll als Bildungszentrum Osterholz fungieren und die öffentlichen Schulen ergänzen. Es sollen freizeitpädagogische Maßnahmen angeboten werden, wobei kein Drill ausgeübt wird. Die Kinder sollen am Wochenende im Elternhaus verbringen. Nachmittags ist es auch möglich, dass die Kinder Essen bekommen.

Wann die Einrichtung startet, wurde nicht geklärt. Es wurde jedoch verabredet, dass einmal jährlich so etwas wie ein Beirat die Moschee-Gemeinde besucht und über den Werdegang des Bildungszentrums Osterholz informiert wird. Hierzu werden ein Vertreter des Ortsamtes und ein Vertreter des Beirates eingeladen.

Herr Schlüter und der Ausschuss bedanken sich für die Informationen. Die Vorstandsmitglieder bieten an, ihren entsprechenden Vertragsentwurf für das Jugendamt dem Ortsamt zur Verfügung zu stellen. Die Unterlagen werden vertraulich nur im Fachausschuss an die Mitglieder weitergegeben.

Zu TOP 4: Wie geht es Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Osterholz im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie?

Zunächst stellt sich Frau Lüdemann vor als Gesundheitsfachkraft der Schule Ellenerbrokweg und der Schule Düsseldorfer Straße. Sie hat ihre Arbeit aufgeteilt: 3 Tage in der Grundschule Ellenerbrokweg und 2 Tage in der Grundschule Düsseldorfer Straße. Sie ist gelernte Krankenpflegerin, hat aber Zusatzausbildung als Gesundheitswissenschaftlerin und dort ein Bachelor abgelegt. Sie ist mit 39,12 Stunden wöchentlich beim Gesundheitsamt angestellt. Ihre Stelle wurde entfristet.

Herr Schlüter erläutert, dass sich der Gesundheitsausschuss, Beirat und Ortsamt, aber auch das Quartiersmanagement Blockdiek für Gesundheitsfachkräfte eingesetzt haben, insbesondere auch Frau Osterhorn, die kein Mitglied dieses Ausschusses ist.

Frau Lüdemann stellt fest, dass tatsächlich die Kinder in der Corona-Zeit erhebliche Defizite in ihrer Motorik vorweisen. Beispielsweise können viele Erstklässler nicht mehr auf einem Bein springen und auch nicht rückwärtslaufen. Anscheinend findet kaum noch Bewegung im Freien statt. Sie berichtet aber auch, dass sie erst seit gut einem halben Jahr dort tätig ist und die Kollegin ersetzt, die in Altersrente gegangen ist. Sie vermutet bei vielen Kindern und Jugendlichen auch einen hohen Medienkonsum.

Die Frage, ob Kinder vom Präsenzunterricht ferngehalten werden (wegen Corona) kann sie so nicht bestätigen. Nur wenige Kinder bleiben zu Hause. Welche Ursachen das hat, ist insoweit nicht bekannt.

Sie berichtet über Projekte, die sie selbst entwickelt hat und die den Kindern helfen sollen bei der gesunden Ernährung, aber auch bei Bewegungsangeboten im Freien.

Die Jugendstreetworker Herr Kassenkow und Herr Erben von Vaja e. V. teilen mit, dass es sehr gute Zugänge zu Jugendlichen, auch zu Mädchen, im Sommerhalbjahr gegeben habe. Insbesondere gibt es zu wenig Angebote für Mädchen, so dass beispielsweise ein Besuch des Heideparks mit einer Mädchengruppe dazu führte, dass 40 Mädchen dort hingefahren sind. Teilweise ist sogar festzustellen, dass, obwohl die Mädchen nur wenige Öffnungszeiten in den Jugendeinrichtungen erhalten, auch die männlichen Jugendlichen sich zurückgesetzt fühlen.

Herr Kasenkow erläutert, dass momentan eine Haushaltssperre beim Träger ist, so dass leider Freizeitangebote geldmäßig nicht unterstützt werden können. Trotzdem erreichen sie noch eine Reihe von Jugendlichen, die sich draußen aufhalten.

In diesem Zusammenhang erinnert Herr Haase daran, dass gerade in der Nachbargemeinde Lilienthal Jugendliche kaum noch erreicht werden.

Herr Schlüter berichtet aus der Partnerstadt Bützow, dass es dort doch Probleme gab in Corona-Zeiten mit Vandalismusschäden auf Spielplätzen.

Die Jugendstreetworker erinnern daran, dass das Projekt Cowork nur bis Ende des Jahres finanziert ist.

Der Ausschuss unterstützt eine Verlängerung der Arbeit, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Corona bis zum 31.12. nicht bekämpft ist und daher auch die Folgen, nämlich vermehrt Aufenthalt in Freiflächen nach wie vor vorhanden ist. Daher unterstützt der Ausschuss einen entsprechenden Beschluss, die Verträge zu verlängern. Ein Beschlussantrag soll formuliert werden und möglichst noch in der Beiratssitzung verabschiedet werden.

Sowohl die Gesundheitsfachkraft als auch die Jugendstreetworker stellen insbesondere bei Jugendlichen psychische Problematiken fest, die zu Entwicklungsverzögerungen führen können. Bei Jugendlichen gibt es auch Probleme mit Gewalt in der Familie. Daher sind Ansprechpartner auch in der Corona-Zeit überaus wichtig.

Die Streetworker berichten über eine gute Kooperation von Streetwork mit den Jugendfreizeiteinrichtungen. Diese ergänzende Arbeit ist wichtig für eine gute Arbeit mit Jugendlichen.

Die Streetworker teilen auch mit, dass die Jugendlichen gerade auch am Wochenende die Jugendeinrichtungen wechseln.

Herr Haase unterstützt insbesondere die Idee, dass die Jugendeinrichtungen am Wochenende Öffnungszeiten anbieten, so dass zumindest eine Jugendeinrichtung immer am Wochenende geöffnet ist.

Herr Schlüter ergänzt dies mit Angaben insbesondere aus Blockdiek, wo auch Jugendliche aus Sebaldsbrück, aus der Vahr und Oberneuland in die Einrichtungen gehen.

Insbesondere junge Mädchen hätten noch im Stadtteil zu wenig Angebote, so die Jugendstreetworker.

Herr Kunold berichtet, dass es nach wie vor zu wenig Angebote z. B. in den Sport- und Turnhallen gibt. Gerade junge Eltern benötigen Eltern-Kind-Angebote. Auch außerschulische Angebote seien viel zu wenig vorhanden. Es gab in Blockdiek Angebote für Bewegungslandschaften, die sehr gut angenommen wurden, wo im 14-tägigen Wechsel 30 Familien aufgenommen werden konnten. Angemeldet hatten sich 60 Familien!

Hinsichtlich Bewegungsangeboten macht Frau Lüdemann verschiedene Angebote, z. B. einen Adventskalender zur Bewegung für die Kinder und hat Mittel dort von der Bremer Herzstiftung aufgetan. Insgesamt ist Frau Lüdemann als Gesundheitsfachkraft an zwei Schulen für 31 Klassen verantwortlich.

Herr Haase regt an, dass die Schulen auf jeden Fall die dritte Sportstunde realisieren sollen. Dies soll mit der Bildungssenatorin erörtert werden. Es sei auch denkbar, dass nicht nur Sportlehrer dies unterrichten, sondern Bewegungsangebote z. B. auf den Schulhöfen angeboten werden.

Zu TOP 5: Termin- und Themenabsprachen für die nächste Sitzung

Themenabsprachen:

Herr Haase möchte noch einmal den Arzt aus der Jugendpsychiatrie, Herrn Dr. Dupont, anhören zur Frage der Folgen von Corona für Jugendliche. Zudem möchte er die Frage der dritten Sportstunde im Fachausschuss Bildung bzw. im Beirat besprechen.

Hinsichtlich eines Termins verweist Herr Schlüter auf Terminvorschläge, die in Kürze für die Fachausschüsse gegeben werden.

Zu TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Es werden keine Fragen gestellt.

gez. Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

gez. Wolfgang Haase
(Ausschussprecher)